

wird der Sohn uns verständlich werden. Was diesen namentlich kennzeichnet, die sittliche Charakterstärke und die früh erworbene Klarheit über die eigene Natur den Aufgaben des Lebens gegenüber, das tritt an THOMAS SEEBECK dem Vater mit aller Bestimmtheit hervor. Dafür zwei Belege aus dessen Knabenalter¹⁾. Als Sohn eines begüterten Kaufmanns in Reval — dort war seit längerer Zeit der Wohnsitz der mutmaßlich aus Schweden eingewanderten Familie — besuchte er mit einem jüngeren Bruder das dortige Gymnasium. Ein vornehmer Staatsgefangener war in geheimnisvoller Weise nach Reval gebracht und wurde dort Jahre lang in willkürlicher Haft gehalten. Durch den Turm, in welchem der Kerker des Gefangenen sich befand, führte ein öffentlicher Durchgang, den der Knabe auf dem täglichen Schulwege zu passieren hatte; und da ergriff ihn jedesmal im Denken an den oben vielleicht schuldlos schmachtenden Gefangenen eine so lebhaft e Entrüstung, daß er den festen Entschluß faßte, ein Land, wo die Verübung solcher Willkür möglich schien, dereinst für immer zu verlassen.

Ebenso wie die sittliche Natur des Knaben war auch in ihm die Richtung des wissenschaftlichen Interesses frühzeitig entschieden; das zeigt folgender Vorgang. Thomas besuchte noch die unteren Klassen, als er zufällig eine Elektrisiermaschine über den Schulhof tragen sah. Auf sein Befragen erfuhr er, daß sie zum Unterricht in der Physik diene und es in dieser Wissenschaft sich um die

¹⁾ Nach einer handschriftlichen Aufzeichnung M. SEEBECKS 'über die Familie SEEBECK'. Sie enthält die Geschichte der Vorfahren und einiges wenige aus M. SEEBECKS erster Kindheit. Leider sind diese Aufzeichnungen nicht fortgesetzt worden. S. die erste Beilage